

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.50 Mark. Die Einzelnnummer kostet 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. Nichterfahrungen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 3780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 230

Altensteig, Samstag den 2. Oktober

1926

Zur Lage.

Am 2. Oktober feiert Reichspräsident von Hindenburg seinen 79. Geburtstag in aller Stille. Das deutsche Volk gedankt seiner in Dankbarkeit und Treue und hat nur den einen Wunsch, daß es seinem Hindenburg vergönnt sein möge, noch lange Jahre in voller Rüstigkeit seines hohen und schweren Amtes zu walten.

Der deutsch-französische Ausgleich, der durch die Verhandlungen zwischen Stresemann und Briand in Thoiry angebahnt wurde und für dessen Einzelberatungen sowohl Briand als Stresemann von den beteiligten Regierungen ernannt wurde, bildet für die nächsten Monate das Sorgenkind der deutschen Außenpolitik. In Berlin hat man einen engeren Ausschuss des Reichskabinetts, bestehend aus dem Reichsaußenminister, dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsfinanzminister bestimmt, dem die Vorbereitung der demnächst beginnenden Verhandlungen obliegt. In Paris ist am Freitag ein Ministerrat in die Behandlung der technischen Einzelheiten des Problems eingetreten. Die Erwartungen, die man nach den Versöhnungstreden von Genf und der freundschaftlichen Aussprache von Thoiry in Deutschland hegte, gingen wohl etwas zu weit und die Hoffnungen und Wünsche flogen den politischen Wirklichkeiten voraus. Aus Hochstimmungen heraus lassen sich eben keine Entschlüsse durch kühl abwägende und berechnende Staatsmänner fassen. Eigentlich müßten wir Deutschen dies aus den harten Talsachen der Geschichte der letzten Jahre gelernt haben. Es sei nur daran erinnert, wie wir nach dem Abschluß des Paktes von Locarno in London, der Frankreich die Sicherheit seiner Ostgrenzen garantiert, enttäuscht wurden. Die Kölner Zone wurde nicht geräumt wegen Nichterfüllung einiger Entwaflnungsbestimmungen. Erst Monate später wurden die gegebenen Versprechungen erfüllt. Schon allein aus dieser Tatsache ergibt sich für uns die Mahnung zur Geduld, zum Nachdenken und zur Vorsicht gegenüber der nunmehr geplanten deutsch-französischen Verständigungsaktion. Daß diese als schwerste Friedensgrundlage von Herzen zu wünschen ist, darüber besteht bei allen vernünftigen Deutschen kein Zweifel. Und es darf als erhellend bezeichnet werden, daß zwei Staatsmänner wie Stresemann und Briand von dem einen Willen erfüllt sind, die Reibungsflächen zwischen den beiden Ländern zu vermindern und die deutsch-französische Politik in das ruhige Fahrwasser eines friedlich-schiedlichen Ausgleichs zu führen. Daß es dabei große Schwierigkeiten zu überwinden gilt, geht schon daraus hervor, daß im Mittelpunkt der ersten Erörterungen die Entwaflnungs-, Abrüstungs- und Befehlsfragen stehen. Bisher hat Frankreich noch keinerlei Beweis dafür erbracht, daß es in diesen grundsätzlichen Fragen Entgegenkommen zeigt. Wir dürfen auch nicht erwarten, daß durch die Erledigung dieser drei Punkte allein schon die friedliche Verständigung erreicht wäre. Es handelt sich vielmehr um einen neuen Verständigungsgeist, den man allerdings nicht von heute auf morgen hervorzuziehen kann. Poincaré führt gerne das Wort von der moralischen Abrüstung im Munde und macht den Deutschen den Vorwurf, daß es daran noch fehle. Wir leben aber in Frankreich weder eine materielle noch moralische Abrüstung und das macht es uns so schwer, an dem guten Gelingen dieses Verständigungsversuches zu glauben.

Dazu kommt, daß es wieder der Ministerpräsident Poincaré war, der in zwei Reden in dieser Woche die Kriegsschuldfrage in einer Weise behandelte, die bewies, daß er aus den Ereignissen der letzten Jahre nichts gelernt hat. Man konnte in der Tat den Eindruck gewinnen, daß hier an verantwortlicher Stelle ein Mann redet, der noch nicht begriffen hat, daß die Zeit über ihn hinweggegangen ist. Ganz wie zu Zeiten des Ruhreinsalles in seinen Sonntagsreden hat Poincaré die alten Schlagworte aufgeführt: Frankreich ist überfallen worden, das kaiserliche Deutschland ist schuldig am Kriege, der Generalstab schuldig an den Kriegsgreueln, Frankreich ist unschuldig an seiner Inflation, die Deutschen sind schuldig, weil sie nicht bezahlt haben und ähnliches mehr. Gewiß hat Poincaré etwas zäher gesprochen und nicht alle Deutschen beschuldigt. Aber er hat die deutsche Auffassung erneut bekämpft, daß die Schuldfrage das Kernproblem des Versailler Diktates ist und zugleich jene friedensfreundliche Hoffnung vernichtet, die von Genf aus in den deutschen Ohren so wohlklang, daß mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund die Kriegsschuldfrage erledigt sei. Poincaré hat sie neu aufgewärmt, eben weil er vor der Weltgeschichte als einer der Hauptmitarbeiter am Weibstuh des Krieges und Vernichtungsfriedens gelten wird. Ueber keine Mitschuld gibt es nicht nur deutsche, sondern auch französische Quellen und Bücher, und in aller Welt steigt bei den Vernünftigen die Einsicht, daß es beim Ausbruch des Weltkrieges nicht einen, sondern viele Schuldige gab und daß die Regierungen in das Kriegsgeschehen hineingestürzt und eine Menge Unterlassungssünden begingen. Der Geist, der Poincaré in seinen Reden beherrscht, ist derselbe, der ihn an die Ruhr geführt hat. Noch ein paar solche Reden und der deutsch-

französische Ausgleich geht in Scherben! Noch wollen wir hoffen, daß im französischen Volk, namentlich auch durch die innere finanzielle Krise gemockt, jener Wille sich durchsetzt, der eine reinere Luft zwischen Deutschland und Frankreich schafft. Aber die Hoffnung ist gering solange ein Poincaré am Ruder des französischen Staatschiffes steht. Davon geben auch die blutigen Zwischenfälle in Gernersheim Zeugnis, die ein Ausfluß Poincaréscher Politik sind und erneut den Ruf nach Befreiung von der Befragung verstärken.

In Livorno in Italien hatten Chamberlain und Mussolini eine Zusammenkunft. Die Begegnung des neuen Italien mit dem alten England bildet am Wochenschluß das politische Ereignis in Europa. Was dabei gesprochen oder vereinbart wurde, bleibt unbekannt. Die Weltblätter ergehen sich in Mutmaßungen aller Art. Es steht aber nun das eine fest, daß England Italiens Machtstellung im Mittelmeer sich als Freund erhalten will und wird, ganz wie bei früheren Zusammenkünften der leitenden Staatsmänner der beiden Länder. In England wie in Italien fühlt man sich zudem beunruhigt durch das zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg zustandene Eisen- und Stahlkartell. In politischer Beziehung betont die faschistische Presse, daß Chamberlain die Notwendigkeit einer italienischen Ausdehnung anerkenne. Dies soll wohl bedeuten, daß Mussolini auch Italiens Kolonialwünsche geltend macht. Im übrigen fühlt sich der Balfour erneut beunruhigt durch die rumänisch-italienische Freundschaftspolitik.

In Brüssel wurde in den letzten Tagen das Vientarten zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg unterzeichnet. Es ist dies ein wichtiger wirtschaftlicher Vorgang, dem man schon den Titel eines wirtschaftlichen Locarnovertrags gegeben hat. Ueber die Bedeutung dieses Abkommens, das eine Ordnung der Eisenproduktion und des Eisenmarktes in Mitteleuropa in sich schließt, wird sonders berichtet. Auf alle Fälle ist festzustellen, daß diese große wirtschaftliche Verständigung auch ein Werk des Friedens genannt werden darf.

In Polen ist die Staatskrise erneut in Erscheinung getreten. Zweimal in einer Woche ist die Regierung Bartel durch Entscheidungen des Parlaments zum Rücktritt gezwungen worden. Der Hintermann aller dieser Vorgänge ist Pilsudski, der verdeckte Diktator. Er wird nun wohl das Parlament nach Hause schicken, da er in ihm keine Mehrheit finden kann. Die Möglichkeit, daß es dabei Uebererlegungen gibt, ist nicht von der Hand zu weisen. Der russisch-litauische Neutralitätsvertrag hat in Polen verhältnismäßig gewirkt. Denn Ruhland hat das von den Litauern besetzte Wilna nach Durchführung einer Volksabstimmung für litauisches Gebiet anerkannt. Die Polen aber streben noch immer nach diesem wichtigen Zentrum im Osten. Daß in dem Vertrage stillschweigend auch der Raub des deutschen Memellandes durch die Litauer anerkannt wurde, ist eines der bitteren Kapitel der Völkerbundspolitik.

Das Eisenkartell

Dr. Stresemann zum Abschluß des Eisenpaktes

Berlin, 2. Okt. Reichsminister des Äußern Dr. Stresemann schreibt in dem „Berliner Tageblatt“ zum Abschluß des Eisenpaktes unter der Ueberschrift: „Zusammenarbeit statt Wettbewerb“ u. a.: In dem Abschluß des internationalen Eisenpaktes erblicke ich ein wirtschaftspolitisches Ereignis von kaum zu überschätzender Tragweite, und fährt dann fort, daß er trotz der Vereingung einer so großen wirtschaftlichen Macht in wenigen Händen und der Erkenntnis, daß darin liegenden Gefahren den Pakt begrüße. Auf einem andern Gebiet sei ein Gedanke Wirklichkeit geworden, für den sich einzusehen er als seine Lebensaufgabe betrachte. Er knüpfte an die Schaffung des Eisenpaktes auch die Hoffnung, daß die grundsätzliche Einstellung der großen Industrien gegenüber dem internationalen Markt eine andere werde, nämlich, daß ein immerwährender Kampf um die Weltmärkte letzten Endes keinen bleibenden Vorteil bringen könne. Der Minister weist besonders darauf hin, daß eine von Spannungen und Interessengegensätzen erfüllte Atmosphäre nicht nur für das industrielle Gedeihen, sondern auch für die politische Ruhe der Völker Gefahren in sich birge. Er freue sich, daß beim Eisenpakt ein Anfang gemacht ist, mit diesen Spannungen aufzuräumen. Am besten gefällt Dr. Stresemann die Tatsache, daß der Pakt wirklich international sein will, was darin zum Ausdruck komme, daß die Eisenindustrie jeden Landes ihm beitreten könne. Der Minister schließt seinen Artikel mit folgenden Worten: Möge der große Gedanke, der dem Pakt zugrunde liegt, gute Früchte tragen und möge sich nach seinem Beispiel auch andere Industriezweige über die Ländergrenzen hinweg zu gemeinsamer Arbeit zusammenschließen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius zum Eisenpakt

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius äußert sich u. a. über den Eisenpakt: Die nunmehr erzielte Verständigung zwischen den großen Gruppen der westeuropäischen Eisenzeugung ist ohne Zweifel ein weithin wirkendes Zeichen wiederkehrender Wirtschaftsovernunft in Europa. Die Verständigung wurde erzielt im engsten Zusammenhang mit den staatlichen Verhandlungen über ein deutsch-französisches Wirtschaftsabkommen, die kürzlich mit dem Handelsprovisorium erst zu einem vorläufigen Ergebnis geführt haben. Die deutsche Regierung hat bei voller Würdigung des privatwirtschaftlichen Charakters, den die Eisenverständigung besitzt, entscheidendes Gewicht darauf gesetzt, daß der Zusammenhang zwischen dieser privatwirtschaftlichen Verständigung und der amtlichen Handelspolitik gewahrt bleibe. Die Führer der deutschen Schwerindustrie haben den Vortrang des Staates und seiner Handelspolitik stets bereitwillig anerkannt. Sie haben auch erkannt, daß sie in einer wirtschaftlich so bedeutsamen Frage, wie der Gesundung des deutschen Eisenmarktes, sich als verantwortliche Sachverwalter der gesamten deutschen Wirtschaft und insbesondere der deutschen eisenerarbeitenden Industrie fühlen müßten. Die Regierungen der beteiligten Länder haben den Wirtschaftsführern die Möglichkeit gegeben, auf rein privatwirtschaftlicher Grundlage eine Verständigung zu suchen und zu finden. Dabei bleibt sich die deutsche Regierung ihrer Pflicht bewußt, die weitere Entwicklung der deutschen Eisenwirtschaft unter dem Einfluß der internationalen Verständigung mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen. Nötigenfalls wird sie unter voller Einziehung ihrer Macht sicherstellen, daß die Hoffnung, mit der sie die Verständigung jetzt begrüßt, auch tatsächlich in Erfüllung geht.

Die Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Mussolini

London, 1. Okt. Die Blätter veröffentlichen lange Berichte über die Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Mussolini. Die Blätter heben besonders die freundliche Aufnahme in der italienischen Presse hervor. Wie die „Times“ sich aus Rom melden läßt, ist man dort der Ansicht, daß außer einer allgemeinen Ueberprüfung der neuen europäischen Lage kein besonderes Problem zwischen Mussolini und Chamberlain besprochen worden ist. Die italienische Ansicht in der Tanger- und in der abessinischen Frage sei bereits im englischen auswärtigen Amt dargelegt worden. Das Zusammentreffen in Livorno werde deshalb als eine Gelegenheit für die Festigung der traditionellen Freundschaft zwischen Großbritannien und Italien bezeichnet, das die Grundlage für künftige gemeinsame Aktionen in jeder möglichen Entwicklung der europäischen Lage gebracht habe. Chamberlain erklärte, Thoiry sei überhaupt noch nicht erwähnt worden und beschränkte sich auf eine Reihe unpolemischer Bemerkungen. Auch der Korrespondent des „Daily Express“ bestätigt, daß die Besprechungen zwischen Briand und Stresemann in Thoiry nicht berührt worden seien.

Die zwei Freunde

London, 1. Okt. Chamberlain empfing in Livorno den Berichterstatter des „Daily Telegraph“ und erklärte ihm: Als Mussolini hörte, daß ich meine Ferien in italienischen Wäldern verbringen wolle, hat er den Wunsch ausgesprochen, mich zu treffen, und ich habe gern zugestimmt. Auf die Frage des Berichterstatters, ob die Unterredung mit Mussolini auch wichtige politische Fragen berührt habe, erklärte Chamberlain: „Wenn Sie den amtlichen Bericht gelesen haben, so wissen Sie alles, was wir erörtert haben. Ueber Politik haben wir sehr wenig gesprochen und unsere Unterredung war zum größten Teil wie die von zwei Freunden.“ Chamberlain sagte schließlich, daß er nach Genua fahre, von wo er nach Paris und London weiterreisen werde.

Französische Zurückhaltung

Paris, 1. Okt. Die Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Mussolini wird in der französischen Presse nur wenig besprochen. Man beschränkt sich darauf, die Besprechungen der italienischen und der englischen Zeitungen wiederzugeben. Im Zusammenhang mit dieser Zusammenkunft steht wohl die heutige Anwesenheit des serbischen Außenministers Ritschitsch in Paris, der eine längere Unterhaltung mit Briand haben wird.

Das Echo der Chamberlain-Mussolinibesprechung in Amerika

New York, 1. Okt. Die großen amerikanischen Zeitungen messen der Besprechung, die Chamberlain mit Mussolini in Livorno hatte, große Bedeutung bei. Die Zeitungen sprechen von dem Beginn einer englisch-italienischen Entente

Neues vom Tage.

Pilsudski mit der Regierungsbildung beauftragt

Warschau, 1. Okt. Heute vormittag um 11.05 Uhr erhielt Marschall Pilsudski den Auftrag vom Staatspräsidenten, eine Regierung zu bilden. Er hat diesen Auftrag angenommen und sich verpflichtet, innerhalb 24 Stunden die Ministertabelle vorzulegen.

Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei

Köln, 1. Okt. Am zweiten Tag der Reichsparteitagung der Deutschen Volkspartei fand unter stürkster Beteiligung eine Sitzung des Zentralverbandes der Deutschen Volkspartei statt, in der endgültig die Tagesordnung des am Samstag beginnenden eigentlichen Parteitages festgelegt wurde. Reichsaußenminister Dr. Stresemann eröffnete als Vorsitzender der Partei die Verhandlungen und erstattete einen kurzen Bericht zur innen- und außenpolitischen Lage. Seine Ausführungen wurden immer wieder durch den stürmischen Beifall der Versammlung unterbrochen. Als erster Diskussionsredner sprach der frühere Reichsinnenminister Oberbürgermeister Dr. Jarres den tiefen Dank der Rheinlande für die Stresemannsche Befreiungspolitik aus.

Maschinenbeschlagnahme durch die Militärkontrollkommission in Wien

Wien, 1. Okt. Wie die „Wiener Neuen Nachrichten“ erfahren, hat die interalliierte Militärkontrollkommission in der unmittelbaren Umgebung von Wien mehrere hundert Maschinen beschlaggenommen, die nach der Meinung der Kontrollkommission für die Herstellung von Munition und Kriegsgeschütz verwendet werden könnten. Es handelt sich ausschließlich um Maschinen aus den ehemaligen Beständen. Da es sich um sehr bedeutende Werte handelt — die beschlaggenommenen Maschinen machen 30 Waggonladungen aus — ist von österreichischer Seite gegen die Beschlagnahme Einspruch erhoben worden.

Die Besprechungen der Bergarbeiterregulativ

London, 1. Okt. Auf der Sitzung der Bergarbeiterregulativ in Ostende, auf der Großbritannien, Belgien, Deutschland, Spanien, Holland und die Tschechoslowakei vertreten waren, teilte das Mitglied der englischen Bergarbeiterregulativ mit, daß die britischen Bergarbeiter von den verschiedenen Ländern insgesamt 1.261.000 Pfund erhalten hätten, wovon bereits 1.257.000 Pfund ausgegeben worden seien. Es wurde ferner erklärt, daß die Vereinigten Staaten und Polen die größten Kohlenexporteure seit Beginn der Arbeitsruhe im englischen Bergbau seien. Die deutschen Delegierten betonten, daß Deutschland, das durch den Verfall der Vertrag gebunden sei, den Export von Kohle nicht einstellen könne. Es sei verpflichtet, Reparationszahlungen zu liefern.

Wilder Streik im Hamburger Hafen

Hamburg, 1. Okt. Trotz der Verbindlichkeitsklärung des letzten Schiedsgerichts der Schlichterkammer durch den Reichsarbeitsminister haben die Hafenarbeiter die Arbeit heute morgen nicht aufgenommen. Große Mengen von Schauerkeulen und anderen Arbeitern kontrollieren die Schlepper und Barkassen, die sonst dazu dienen, die Schauerkeulen an Bord der Schiffe zu bringen. Zahlreiches Schuppenangebot beobachtet die Tausende am Hafen herumstehenden Arbeiter. Eine für heute vormittag einberufene Mitarbeiterversammlung des Deutschen Verkehrsbundes hat sich mit Mehrheit für den Streik ausgesprochen.

Hamburg, 1. Okt. Nach dem der Reichsarbeitsminister den Schiedspruch im Tarifstreit im Hamburger Hafen mit der Begründung, daß im vorliegenden Fall die Austragung des Streites den Parteien im Interesse der Allgemeinheit nicht überlassen bleiben konnte, als verbindlich erklärt hat, haben die Gewerkschaften alle Möglichkeiten genommen, den in der Urabstimmung gefassten Streikbeschluss durchzuführen und gaben ihren Mitgliedern die entsprechenden Weisungen. In einer heute vormittag vom deutschen Verkehrsbund einberufenen Versammlung wurde der Arbeiterschaft durch die Organisationsleitung mitgeteilt, daß die Gewerkschaft nicht in der Lage sei, den Streikbeschluss durchzuführen, da sie sonst aufgrund der Verbindlichkeitsklärung für alle wirtschaftlichen Schäden haftbar gemacht werde. Einmütig wurde eine Entschließung gefasst, in der von den Spitzenorganisationen der Gewerkschaften sowie von den politischen Arbeiterparteien gefordert wird, alle Maßnahmen zu ergreifen, die der Arbeiterschaft das Streitrecht sichern und es künftig unmöglich machen sollen, daß die Regierungsorganisationen bei der Durchführung von Streiks Hessele angelegt werden können. Im Anschluß an diese Versammlung wurde eine neue Versammlung abgehalten, an der die Gewerkschaftsvertreter nicht mehr teilnahmen und in der nach kurzer erregter Aussprache einstimmig beschlossen wurde, den Kampf im Hamburger Hafen zu eröffnen. Die Versammlung wählte aus den Kreisen der Hafenarbeiter eine Streikleitung, die den Auftrag erhielt, den Streik ohne die Gewerkschaften durchzuführen.

In den Werftbetrieben ist die Arbeit heute morgen ohne Ausnahme fortgesetzt worden, auch auf den staatlichen Anlagen wird gearbeitet.

Bevorstehende Gründung einer liberalen Vereinigung Bayerns

München, 1. Okt. Wie der Landesdienst des Süddeutschen Korrespondenzbüros hört, steht nunmehr auch in Bayern die Gründung einer liberalen Vereinigung bevor, nachdem ein vorläufiger Ausschuss, dem namhafte Persönlichkeiten des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens angehören, die Vorbereitungen vollendet hat.



Oberst von Greiff, der neue württembergische Landeskommandant

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 2. Oktober 1926.

Antikthes. Versteigert wurde auf Ansuchen auf das Forstamt Königsbrunn Forstmeister a. g. St. Speer in Enzklösterle, auf die Oberförsterstelle Pfalzgrafenweiler Oberförster Müller bei der Forstdirektion und auf die Oberförsterstelle Langenau der Oberförster Pfeleiderer in Liebenzell.

Der Winterfahrplan tritt am morgigen Sonntag, den 3. Oktober, in Kraft. Auf der Nebenbahn Nagold-Altensteig tritt besonders die Aenderung ein, daß der Frühzug Nr. 2, Altensteig ab 5 Uhr vorm., nur noch an Sonn- und Festtagen verkehrt und werktags als Zug 4, Altensteig ab 6.15 Uhr vorm. In der Richtung Nagold-Altensteig verkehrt der letzte Zug wieder früher, Nagold ab 8.35 Uhr nachm. Im Winterfahrplan hat man also abends keine Verbindung mehr von der Richtung Eutingen her im Anschluß an Zug 936, Nagold an 9.57 Uhr abends. Es wird aber durch fast regelmäßig verkehrende Autos Gelegenheit zur Fahrt in der Richtung Altensteig geboten sein. (Siehe Fahrplan der Nebenlinie im Inletanteil.)

Bei der Kraftpostlinie Altensteig-Dornhütten fällt im Winterfahrplan diesmal leider die Abendverbindung über den Sonntag nach Altensteig und die Frühfahrt nach Pfalzgrafenweiler weg, was eine bedauerliche Verschlechterung gegenüber dem vorjährigen Winterfahrplan darstellt.

Auf der Kraftpostlinie Altensteig-Simmersfeld wurden erfreulicherweise die guten Verbindungen beibehalten. Auf dieser Linie verkehrt der Frühwagen im Winter später, Simmersfeld ab 8.20 Uhr werktags bzw. 8.45 Uhr an Sonntagen.

Vorsicht bei Annahme beschädigter Reichsbanknoten. Von der Direktion der Stuttgarter Reichsbankhauptstelle wird mitgeteilt: Die Fälschtheit der Banknotensätze ist neuerdings auf ein Verfahren verfallen, mittels dessen aus einer Anzahl unbeschädigter Banknoten eine größere Anzahl Noten, und zwar wie folgt hergestellt werden kann. Aus Teilen zerhackter echter Reichsbanknoten von gleicher Werthöhe (bisher meist Noten zu 20 Mark, in wenigen Fällen auch zu 10 Mark) werden neue, dem Anschein nach vollständige, tatsächlich aber um einen schmalen Streifen verlürzte Noten zusammengestellt und als vollständig in den Verkehr gebracht. Zum Zusammenkleben werden Papierstreifen (in den meisten bisher bekannt gewordenen Fällen aus Goldpapier) verwendet und in einer Weise angebracht, daß dadurch das Fehlen des herausgeschnittenen Streifens verdeckt wird. Fast immer bestehen diese absichtlich beschädigten Noten aus Teilen verschiedener echter Noten, und ihre einzelnen Teile weisen deshalb verschiedene Nummern und Reihenbezeichnungen (d. h. Buchstaben vor den Nummern) auf. In letzter Zeit sind dergleichen zurechtgemachte Noten an verschiedenen Orten und in nicht ganz unbeträchtlicher Menge aufgetaucht.

Pfalzgrafenweiler, 2. Okt. (Zubiläum.) Am morgigen Sonntag wird hier das 50jährige Jubiläum des Sanitätsrats Dr. Levi als hiesiger Arzt gefeiert. Sanitätsrat Dr. Levi war ein vielgeehrter und geschätzter Arzt und ein liebenswürdiger Gesellschafter. Früher, als in der Umgegend noch weniger Ärzte praktizierten, hatte er eine außerordentlich große Praxis nicht nur in Pfalzgrafenweiler und dem Freudenstädter Amt, sondern auch in den Lemtern Nagold, Calw und sogar Neuenbürg, wo er bis Wilddorf kam. Bei seinem 50jährigen Arztjubiläum wurde ihm von der hiesigen Gemeinde das Ehrenbürgerrecht verliehen. So wird man in der Gemeinde und weit darüber hinaus anlässlich seines Jubiläums gerne des Mannes gedenken, der nun 50 Jahre seines Lebens hier wirkte und an den Vorgängen in der Gemeinde und an den Veranstaltungen im Ort immer lebhaften Anteil nahm.

Vom Calwer Wald, 1. Okt. (Neue Autoverbindung.) Durch den Zusammenschluß der Gemeinden Oberkollwangen, Breitenberg, Neuweiler und Hoffstett zu einer Milchverkaufsgenossenschaft ist ab 1. Oktober eine neue täglich verkehrende Autoverbindung zustande gekommen zwischen Hoffstett-Neuweiler nach der Station Teinach über Breitenberg, Oberkollwangen und Bad Teinach. Zur Verwendung kommt ein Krupp-Schnellasttonner für Güter- und Personenbeförderung.

Stuttgart, 1. Okt. (Todesfall.) Der langjährige Herausgeber der „Südd. Apothekerzeitung“, Geheimrat Hofrat Friedrich Kober, ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

Tabaksteuerhinterziehung. Das Schöffengericht hat den Zigarettenhändler Wolf Schattensfeld wegen Tabaksteuerhinterziehung zu 378.420 Mk., seinen Bruder Simon Schattensfeld zu 40.000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Im Falle der Zahlungsunfähigkeit tritt an die Stelle der Geldstrafen eine Freiheitsstrafe von 1 Jahr Gefängnis.

Feuerbach, 1. Okt. (Großfeuer.) In der Lohgerberei der Lederfabrik C. F. Koser in Feuerbach brach abends Feuer aus, das an den im Gebäude aufgestellten großen Borräten von Gerbinde reiche Nahrung fand und infolgedessen sich sehr rasch ausbreitete. Die Feuerwache von Feuerbach war nicht imstande, des Feuers allein Herr zu werden, deshalb wurde die Feuerwache 2 von Stuttgart alarmiert und nach ihrem Eintreffen mit 4 Motorspritzen und 8 Schlauchleitungen das Feuer bekämpft. Die Bemühungen der Feuerwehr waren vor allem auch darauf gerichtet, benachbarte Gebäude zu schützen. Nachdem die Lohgerberei niedergebrannt war, griff das Feuer auch noch auf zwei Nebengebäude über, die gleichfalls ein Raub der Flammen wurden. In diesen Nebengebäuden waren Stallungen und teilweise auch Büroräume untergebracht. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt. Der Schaden ist sehr erheblich.

Schwaigern, 1. Okt. (Aus dem Gemeinderat.) In letzter Sitzung des Gemeinderats wurde der Vorschlag beraten und beschlossen, 20 Prozent auf die Ertragstabelle umzuliegen. Im Vorjahr waren es 18 Prozent Gemeindefumlage. Ferner beschloß der Gemeinderat, das Doktorhaus wegen Unrentabilität zu verkaufen und die Gehälter der Beamten und Unterbeamten der Stadt um je 10 Prozent zu kürzen, weil sie mit der Kostlage der Gemeinde nicht mehr im Einklang standen.

Lauterbach O. Oberndorf, 1. Okt. (Ertrunken.) Das 4jährige Töchterchen des Karl Hils fiel im Höfle über die Brücke beim Güterbeförderer Buchholz in den Bach und war nach wenigen Minuten tot.

Riesheim a. N., 1. Okt. (Von der Weinlese.) Mit der Reife des Frühgewächses, Portugieser usw., wurde hier vereinigt begonnen; die Trauben sind sehr süß und dürften ein ziemlich hohes Mostgewicht haben.

Gerstetten O. Heidenheim, 1. Okt. (Tödlicher Turnunfall.) Beim Ganturnfest in Gingen ist der Turner Heinrich Peininger so schwer verunglückt, daß er bald darauf starb.

Heilbronn, 1. Okt. (Landbesturnfest.) Das nächste Landbesturnfest der Deutschen Turnerschaft findet voraussichtlich im Jahre 1929 in Heilbronn statt. Das letzte hier abgehaltene Turnfest für das ganze Land fiel in das Jahr 1909.

Friedrichshafen, 1. Okt. (Probeflug.) Das Dornier-Flugboot „Superwal“ hat heute mit 25 Passagieren einen Werkstättenflug über den Bodensee gemacht, der sehr gut verlief.

Pforzheim, 1. Okt. (Aus dem Zug gesprungen.) Gestern sprang zwischen Mühlacker und Mülingen eine bis jetzt unbekannt Frau aus dem fahrenden Schnellzug. Sie starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus Mühlacker. Die Frau, die in Pforzheim eingestiegen war, ist etwa 25 Jahre alt.

Das Spaichinger Donnerwetter

Das Oberamt Spaichingen steht belänntlich mitten in Oberamtsorgen. Dazu schreibt der „Schwäb. Merkur“: In der Stadt Spaichingen ist ein gewaltiges Donnerwetter niedergegangen. Sechs von den 21 Gemeinden des belänntlich sehr kleinen Oberamts wünschen von der Oberamtsstadt Spaichingen los zu kommen, und nun hat die Regierung sich um die Anklage der anderen Gemeinden umgesehen. Darob in der Stadt Spaichingen große Erregung. Sie ist zu verstehen, denn die Stadt ist auf den Geschäftverkehr mit und von den Landorten vollständig angewiesen. Daß sie sich für ihre Zukunft wehrt, ist durchaus berechtigt. Aber sie sollte sich hüten, bei diesen Rettungsversuchen die Sachmuseen der übrigen Menschheit allzufehr in Bewegung zu setzen. Dies geschieht aber, wenn man ins Schwedenland hinausruft, daß das Oberamt Spaichingen, weder dem Königreich noch der Republik Württemberg, sondern Oesterreich zu verbanke sei und von Württemberg noch nicht viel gehalten habe. Glaubt man mit solchen handgreiflichen Heberreitungen, mit detaillierten Theaterdonner irgend etwas erreichen zu können? Man fordert nur den Spott heraus, der bereits die Frage aufwirft, ob der österreichische Anschlag nicht dadurch vorläufig verwirklicht werden könnte, daß die Stadt Spaichingen einem Schwund- und Truhbündnis mit Oesterreich zugeweiht wäre. Aber Spach beiseite! Man steht bei diesem Vorgehen wieder, daß Oberamts-Verschiebungen durch Parlamentarier nicht gemacht werden können. Sogar kaum in einem Einzelfall, geschweige denn in einem ganzen Land. Man kommt immer wieder darauf zurück, daß es eine Unterlassungsünde der Anfangszeit des Freistaates Württemberg war, die Verwaltungsenteilung des Landes nicht nach den tatsächlichen wirtschaftlichen und Verkehrsbedürfnissen neu zu ordnen. Damals wäre es in einem „Aufputzen“ geangangen. Aber diese Herrschaften brauchen damals ihre Begehr für Theorien und gegen den Feind rechts. Jetzt soll von anderen das nahezu Unmögliche möglich gemacht werden.“

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Landgerichtsdirektor Hoffmann suspendiert. Der Nagdeburger Richter, Landgerichtsdirektor Hoffmann, der hinter dem Untersuchungsrichter Kölling in der Raduntersuchungslage gegen Schröder stand, ist durch Beschluß des Raumburger Disziplinarkhofes vom Amt suspendiert worden.

Ueberfall auf den ehemaligen polnischen Minister Zbiechowski. Nachts überfielen in Warschau 8 Personen, die als Offiziere gekleidet waren, die Wohnung des ehemaligen Finanzministers Zbiechowski, der im Auftrag der Nationaldemokraten das Mißtrauensvotum, sowie die Ablehnung des Budgetprovisoriums im Sejm beantragt hatte. Zbiechowski wurde aus dem Bett gerissen und mit Revolverkolben am ganzen Körper blutig geschlagen. Sein Zustand ist äußerst bedenklich.





Der Hut macht's Hüte, Mützen

Neueste Formen. — Größte Auswahl.
Reparaturen in Hüten
Anfertigung von Mützen
auch bei Zugabe von Stoff
Billigste Preise
empfiehlt

W. Schäberle, Calw,
Hutm. d. Rathaus.

Altensteig.

Wegen Warenbestandsaufnahme bleibt
mein Geschäft am kommenden
Montag, den 4. Oktober
geschlossen.
Lorenz Luz jr.

Einige jüngere Mädchen

für leichtere Arbeit, können sofort eintreten

Otto Kallenbach, Bettfedfabrik, Altensteig, Hohenberg-
Straße.

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
eingetr. Genossenschaft m. b. H.
Altensteig, Nagold und Umgebung.

Wir empfehlen als Lagerhaus:

Thomasmehl — Superphosphat
Kalksalz — Kainit
Ammoniak — Kalkstickstoff
Kestall — Harnstoff

ferner zur Saat, solange Vorrat reicht:

Original-Kirsche-Roggen
Original-Weißungs-Weizen
Steiners roter Tiroler Dinkel, 1. Abfaat

Fernsprecher Nr. 85

Geschäftsstelle.



Nähmaschinen

Stoemer, sowie andere Fabrikate
liefert zu billigsten Preisen

M. Hammann,
Oberkollwangen.

Lieferung auch in Ratenzahlungen.
Gegen Barzahlung mit 10 Prozent Rabatt.

Druckmaschinen jeder Art, liefert schnell
B. Kiefer'sche Buchdruckerei Altensteig.

Altensteig.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
an dem herben Verlust unseres lieben Heim-
gegangenen,

Georg Adam Lehmann
Schneider

für die zahlreichen Kranz- und anderen Spen-
den, sowie allen denen, die uns aus diesem
schmerzlichen Anlaß, (sei es beim Auffinden des
teuren Toten, als auch bei der Beerdigung),
ihre Unterstützung angedeihen ließen, sagen herz-
lichen Dank

die Hinterbliebenen.

Verkaufe einen etwa
13 jährigen, schweren



Fuchswallach

(Halbraffegaul). Ist sehr
gut im Zug.

Sohn. Bäuerle, Hornberg.

Ein

Sänfer-
schwein



zirka 1 Ztr. schwer, verkauft
Friedrich Frey, Holzhauser,
Stammersfeld.

Wir empfehlen preiswert:

Fußbodenriemen

in den geeignetsten Höl-
zern, wie deutsche und
nordische Kiefern und
Pitsch-Pine in jeder ge-
wünschten Länge, gut
trocken.

Täferbretter

Buchenhölzer

bester Qualität, gedämpft
und ungedämpft in allen
Stärken.

Brennholz

lang und ofenfertig, im
Ort vordr Haus geliefert.

Gebr. Theurer,

Altensteig/Nagold.

Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr.



Nächsten Sonntag,
den 3. Oktober,
rückt die

1., 2. und 3. Kompanie
zur

Übung

aus. Antreten präzis 1/8 Uhr
vormittags.

Den 29. 9. 26.

Das Kommando.

Verkaufe mein 3 jähriges
oder älteres Pferd

Pferd

sowie einen gut erhaltenen
Wagen
mit ca. 60 Ztr. Tragkraft.

Friedr. Wakenhut,
Egenhausen.

Kirchliche Nachrichten.

18. S. n. Dr. 3. Oktober,
Vormittags - Gottesdienst
um 1/10 Uhr mit Predigt
über Joh. 2. 1-10:
Arm u. reich. Lied 268, 440
Nachher Kindergottesdienst
Nachm. 1/2 Uhr Christen-
lehre mit den Schönen.
Abends 8 Uhr Gemein-
schaftsstunde.

Am Mittwoch Abend 8 Uhr
Bibelstunde im Luther-saal.
Anschließend Versammlung
der Helferinnen.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 3. Okt.,
vormittags 9 1/2 Uhr
Predigt, vorm. 11 Uhr
Sonntagsschule, abends
8 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 6. Okt.,
abends 8 1/2 Uhr Bibel-
und Gebetsstunde.

HERBST - FEIER



Radfahrer-Verein
Concordia Spielberg
am Sonntag
im Gasthaus z. Löwen

TANZ - UNTERHALUNG

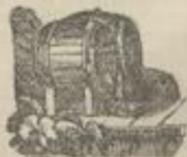
Empfehle:

1a Spezial Mullmehl
Brotmehl, Futtermehl, Teinmehl,
Mais- und Weißmehl, Corfmelasse,
Plata-Haber, Malzkeime, Fischmehl
Kälbermehl

Ferner bringe mein

Weinlager

in empfehlende Erinnerung.



A. Schnierle, Altensteig.

Altensteig.

Lagerveränderung

Meiner werten Kundschaft von hier und
Umgebung zur Mitteilung, daß ich mein
Lager in

elektrischen Bedarfsartikeln

für Stark- und Schwachstrom
nach meiner Wohnung verlegt habe und
bitte bei eintretendem Bedarf um geeigneten
Zuspruch.

Robert Luz,

Wilhelmsstraße (unterhalb dem Schlachthaus)

Neo-Ballistol-Kleber - Armeeröl

D.R.-Pat. Oester. Pat.

ist zugleich Waffendöl, Nohschußöl, Wundöl, Schmieröl,
Leberöl, Dehnschmieröl!

! Tötet alle Krankheitsbazillen und beseitigt
deren Folgetrankeheiten!

Unentbehrlich für Menschen, Tier, Pflanze, Weltliteratur
gratis und franco. In Waffen-Geschäften, Apotheken,
Drogerien, landwirtschaftlichen Geschäften, sonst von Fabrik

Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.



Glänzend bewährt

hat sich bei der Aufzucht und Kräftigung
aller Tiere M. Grodmanns Vieh-
Lebertran-Emulsion „Neo-San“
Schutz vor Krampf und Lähme! Keine
Fertel- und Kälbersterbe mehr! Dabei
billig. Prospekt kostenlos. Gibt nur in
Orig.-Flaschen. Zu haben in Drogerien,
Apotheken u. sonst einschläg. Geschäften.

So nicht, durch M. Grodmann, Chem.
Fabr. m. b. H., Leipzig-Centr.
Bestimmt zu haben in Neuweller bei J. O. Hall, Gemischtwaren.

Mäntel und Kleider

für Damen, Mädchen und Kinder

in reicher Auswahl billigst bei

Reinhold Mayer, Altensteig